

Saulheimer Alternative zum Mainzer Unterhaus

Am Wochenende eröffnete in dem kleinen Ort die „Kleine Kunstbühne“, ein privates Konzept und Ausbruch aus dem Alltagsgeschäft – Regionale Winzer bewirten dazu

Klein. Kunst. Bühne. Drei Worte, die meinen: Nicht die Kunst ist hier klein, sondern die Bühne. Und auch die renommierten Künstler und Ensembles, die auf ihr stehen, kommen solistisch oder in kleiner Besetzung daher. Das ist das Konzept der „Kleinen Kunstbühne“, die am Wochenende in Saulheim eröffnet wurde.

SAULHEIM. Eine Kleinkunstbühne im kleinen Saulheim, 20 Kilometer südlich von Mainz? „Ja, auf jeden Fall. Das ist eine Marktlücke“, meint Martina Keiffenheim. Die Kulturjournalistin hat gemeinsam mit ihrem Mann Martin, einem Filmregisseur, die neue Bühne ins Leben gerufen. Und sich einen Traum erfüllt.

Ort des Geschehens ist das Privathaus der Keiffenheims in der Hintergasse 1 in Saulheim. In mühevoller Eigenarbeit hat das Ehepaar den 300 Jahre alten Fachwerk-Bau, früher ein Viehhändler-Hof, wieder in Stand gesetzt. In der ehemaligen Scheune pulsiert nun das kleinkünstlerische Herz Saulheims: Im ersten Stock, in einer Verbindung von alter und zeitgenössischer Architektur, ist ein Multifunktionsraum mit einer kleinen Bühne und rund 65 Zuschauer-Plätzen entstanden – die Heimat der „Kleinen Kunstbühne“. Anderthalb Jahre hat Martina Keiffenheim ihre erste Spielzeit vorbereitet.

„Schauspiel, Kabarett, szenische Lesungen, aber auch



Mut zur Kleinkunst: Martina Keiffenheim. ■ Foto: Essling

Musik“, so beschreibt sie das geplante Programm. Dazu und in den Pausen wird im lauschi-

gen Innenhof Wein von regionalen Winzern gereicht. Alles ist professionell und mit hohem künstlerischen Anspruch organisiert: An den sechs bis sieben Terminen pro Jahr sollen durchweg prominente Künstler auftreten. Dafür haben sich Arnim Töpel, Stephan Wald und das Galli-Theater aus Frankfurt angesagt.

Sechs Männer und Frauen zeichnen als „Macher“ der Bühne, darunter Martin Lüdtke, SWR-Literaturkritiker. Das Projekt trägt sich durch Eintrittsgelder und Sponsoren-Zuschüsse, der Kultursommer Rheinland-Pfalz unterstützt bereits 2002 zwei Veranstaltungen. Ein Förderverein mit 15 Mitgliedern hat bereits seine Arbeit aufgenommen.

Als Konkurrenz zum Angebot in der nahen Landeshauptstadt – etwa zum „Unterhaus“ – sieht man sich nicht. „Eher als Ergänzung. Wir wollen die jungen Familien im Ort und in der Umgebung ansprechen, freuen uns aber auch über Besuch aus Mainz.“ Zum Eröffnungsabend gaben sich in der „Kleinen Kunstbühne“ schon prominente Mainzer Musikerinnen und Musiker – zudem alle Wahl-Saulheimer – die Klinke in die Hand: Catherine Rückwardt, Generalmusikdirektorin des Staatstheaters, begleitete ihren Solotrompeter Heinrich Prinz am Klavier, sein Kollege Günter Berger jazzte mit dem Komponisten und Keyboarder Rolf Discher. Elisabeth Alfing, Gei-

Im Detail

Die Kleine Kunstbühne

Termine 2002

23. August: „Spitz und Stumpf“; 13./14. September: Arnim Töpel; 19. September: Stephan Wald; 28. September: Galli-Theater (Frankfurt); 8. November: WuWeiTheater (Frankfurt); 23. November: Theater Mimikri; 1. Dezember: Helga Bender.

Kontakt

Kleine Kunstbühne, Hintergasse 1, Saulheim, 06732/96 23 10. Internet: www.kleinekunstbuehne.de

gerin im Philharmonischen Orchester, freute sich, für diesen Anlass mal wieder ihre Bratsche auspacken zu können. Das Vokalensemble „Mixtour“ gab A-cappella-Hits zum Besten. Ein Ausbruch aus dem „Alltagsgeschäft“ sei das für die Künstler, so Keiffenheim. „Alle waren von dem Projekt begeistert und haben sofort zugesagt – und für die Eröffnung auf ihre Gage verzichtet.“ **Jan-Sebastian Kittel**